

# Star Trek - Timeline - 07-01

## Hochzeiten und Versprechen

Von ulimann644

### Kapitel 3: Fragen

„Du hast was getan?“

Tar´Kyren Dheran stand in der Kabine seiner Braut, auf der U.S.S. PERCEPTION, dem Typenschiff der PERCEPTION-KLASSE, und blickte in das gereizte Gesicht der Irin. In diesem Moment, hochemotional und mit funkelnden Augen, erinnerte sie den Andorianer einmal mehr an den Tag ihrer ersten Begegnung, damals auf dem Flug von der Erde nach Andoria, und er spürte mehr denn je, wie sehr er sie liebte. Mit einer heftigen Kopfbewegung warf sie ihr langes, zu einem Zopf geflochtenes Haar zurück und trat dichter an ihn heran.

Der athletische Andorianer blickte die hochgewachsene Frau eindringlich an und legte seine Hände beruhigend auf ihre Schultern.

Vor einer Viertelstunde hatte die ICICLE den Rendezvouspunkt erreicht an dem sie planmäßig mit der PERCEPTION zusammengetroffen war. Von dort aus flogen beide Schiffe nun das letzte Stück nach Andoria gemeinsam. Direkt nach seinem Eintreffen hatte sich der Andorianer auf das Schiff seiner zukünftigen Frau beamen lassen. Der Lieutenant, der ihn empfing, hatte ihn zu Christinas Kabine auf Deck-3 gebracht.

Die PERCEPTION-KLASSE war eine der ersten neuen Schiffsklassen, welche nach dem Dominion-Krieg 2375 in Dienst gestellt wurde. Der Bau des Prototypen begann schon im ersten Jahr des Dominion-Krieges, um der Sternenflotte, neben der AKIRA-KLASSE, ein weiteres größeres Kampfschiff zur Verfügung zu stellen. Durch einige Rückschläge beim Bau, konnte dieser Schiffstyp allerdings erst nach dem Dominion-Krieg in Dienst gestellt werden. Die Schiffe der PERCEPTION-KLASSE wurden vorwiegend als Schwere Kreuzer im Dienste der Taktischen Flotten eingesetzt. Mit 614 Metern Länge war die PERCEPTION-KLASSE zwar sichtlich länger, als die AKIRA-KLASSE, jedoch gleichzeitig schlanker. Beide Klassen besaßen ein beeindruckendes Offensivpotenzial, besonders was die Torpedo-Bestückung betraf.

Das alles war Tar´Kyren Dheran bekannt und interessierte ihn im Moment nicht. Wichtiger war im Moment, seine zukünftige Frau zu beruhigen. Inständig blickte er in ihre blau-grauen Augen, die ihn bereits vor so vielen Jahren auf ganz ähnliche Weise angesehen hatten und sagte beruhigend: „Sie ist ein guter Freund, Christina. Valand hat *mir* abgesagt, nicht ich ihm, und du selbst kommst als Braut nicht für den Trauzeugen in Frage.“

„Ach was!“, schnappte die Irin wütend. „Wäre dir lieber, ich *käme* in Frage und *sie* wäre die Braut?“

Dherans Griff wurde fester. „Was redest du da für einen gefrorenen Unsinn,

Christina?“

Die Irin entwand sich seinem Griff und fuhr ihn an: „Ach, ich rede also Unsinn!“

„Ja, verdammt! Genau das tust du!“, erwiderte der Andorianer nun ebenso laut, und seine Antennen bogen sich nach Innen.

Eine Weile maßen sie einander mit finsternen Blicken.

„Schön!“, erklärte Christina Carey dann spitz und wandte sich brüsk von dem Andorianer ab um zu einem der Fenster zu marschieren. Sie verschränkte demonstrativ ihre Arme vor der Brust und blickte mit starrem Blick zu den vorbeiziehenden Sternen. Eine Augenblick lang blieb es still, bevor sie hinter sich Schritte vernahm. In der Scheibe sah sie das schwache Spiegelbild ihres Verlobten, der dicht hinter ihr stehen blieb. Dann klang seine sonore, nun etwas rauhe Stimme auf, als er sagte: „Christina, *du* bist die Frau die ich liebe und heiraten werde. Du weißt, das Pasqualina immer ein Teil meines Lebens bleiben wird, aber wir sind nicht mehr zusammen. Ich habe mich entschieden. Aus Liebe entschieden – und das weißt du. *Du* bist es, mit der ich nach Andoria fliege.“ Er legte seine Hände nun vorsichtig auf ihre Schultern und trat dichter an sie heran. „Was dir vielleicht nicht so bewusst sein könnte ist die Tatsache, dass die Zeremonie auf Andoria für mich sehr viel bindender ist, als die Hochzeit auf STRATEGICAL STARBASE 71. Mit anderen Worten: Bevor wir wieder auf der Station sein werden, bin ich, nach meinem Verständnis, ein verheirateter Mann. Niemals würde ich dieses traditionelle Ehegelübde leichtfertig, oder nicht ernst gemeint, ablegen – niemals, Christina.“

Bei den letzten Worten des Andorianers spürte Christina Carey ein Vibrieren das ihren Körper durchzog. Sie atmete tief durch und drehte sich zu ihm um. Dann trat sie ganz dicht an ihn heran und legte ihre Hände auf seine breiten Schultern. Ihre Augen schimmerten feucht, als sie leise sagte: „Es tut mir leid, Tar. Aber diese verdammte Eifersucht auf Pasqualina bricht immer noch durch.“

Die blau-violetten Augen des Andorianers strahlten nun eine sanfte Wärme aus. Seine Hände legten sich auf ihre Wangen bevor er sie verlangend küsste.

Die Irin erwiderte seinen Kuss und schlang ihre Arme um ihn. Noch bevor sie sich von einander lösten spürte Tar'Kyren Dheran etwas feuchtes an seinen Fingern. Vorsichtig wischte er ihre Tränen ab und erklärte leise: „Ich liebe dich, Christina. Seit wir uns das erste Mal begegnet sind, und du unbedingt auf der Couch meines Quartiers, auf der ESTRELLA VESPERTINA schlafen wolltest.“

„Damals hätte ich dich am liebsten erwürgt“, erwiderte Christina schmunzelnd und küsste ihn erneut. Als sie sich wieder von einander lösten sah sie ihn liebevoll an. „Ich liebe dich mindestens genauso sehr, Tar. Wir wollten damals beide unseren Kopf durchsetzen. Dein Dickkopf auf dem Schiff nach Andoria hat mich ziemlich auf die Palme gebracht. Aber es hatte auch etwas faszinierendes. Als ich dann später neben dir gelegen habe, so nah bei dir, doch in diesem Moment so fern, da hat mein gesamter Körper vibriert.“

„Der Captain des Raumschiffes sollte mit Orden geschmückt werden, weil er dich mitnahm, obwohl das Schiff ausgebucht war und ausgerechnet bei mir einquartiert hat“, grinste der Andorianer.

„Das klang damals aber ganz anders, mein Lieber.“

„Damals war ich noch lange nicht so schlau wie heute“, verteidigte sich der Andorianer schmunzelnd.

„Schön, dass du das endlich einmal zugibst“, feixte die Irin augenzwinkernd. Im nächsten Moment wurde sie übergangslos ernst, nahm sein Gesicht in ihre Hände und fragte fast flüsternd: „Bist du sicher, dass du wirklich den Rest deines Lebens mit mir

verbringen willst, Tar´Kyren Dheran?“

Jeglicher Schalk schwand aus dem Blick des Andorianers, als er ebenso leise antwortete: „Ja, das bin ich, meine bezaubernde Eisfee.“

Christina lächelte verschmitzt und zog ihn mit sich in Richtung Schlafraum. Dabei raunte sie verführerisch: „Komm, Geliebter, der Flug dauert noch über drei Stunden.“

\* \* \*

Eng an ihren Verlobten geschmiegt lag Christina Carey auf dem breiten Bett ihres Quartiers, wobei ihre Fingerspitzen, die Linie seines Halses und seiner seiner Schulter nachzeichneten. Sie fühlte sich in diesem Moment rundherum glücklich. Seine warmen Hände, die liebkosend über ihren Rücken und ihren Po glitten entlockten ihr ein wohliges Seufzen. „Wenn ich daran denke, dass es so schon seit so langer Zeit hätte sein können...“

„Es hat keinen Sinn verlorenen Gelegenheiten nachzutruern, Christina“, raunte der Andorianer zurück. „Schauen wir nach vorne und freuen uns auf die vielen Jahre, die wir gemeinsam verbringen werden. Wer weiß schon was aus uns geworden wäre, wenn wir uns damals anders entschieden hätten. Letztlich gibt es nur einen Weg den wir einschlagen.“

Die Irin beugte sich zu Tar´Kyren Dheran hinunter um ihn zu küssen. Dann erwiderte sie nachdenklich: „Vielleicht hast du Recht, Tar. Wenn ich dich damals nicht verlassen hätte, dann wären wir heute vielleicht nicht mehr zusammen. Möglicherweise würden wir uns dann heute sogar hassen.“

Die Augen des Andorianers drückten Zweifel aus. „Das kann ich mir nur sehr schwer vorstellen – besser gesagt, ich kann es mir gar nicht vorstellen.“

„Richtige Antwort“, grinste die Frau, deren langes Haar nun ziemlich zerzaust aussah. „Dein Glück.“ Ein erneutes Grinsen nahm ihren Worten die Schärfe. Nach einem weiteren langen Kuss richtete sie sich auf und meinte: „Es wird langsam Zeit, dass wir uns zurecht machen, für die Landung auf Andoria. Wir werden in einer knappen halben Stunde dort sein.“

Der Andorianer gab seiner Braut zwei schnelle Küsse auf ihre vollen Brüste und antwortete lächelnd: „Aye, Konteradmiral. Wird es sich wohl anders anfühlen wenn wir als Eheleute zusammen sind?“

„Ja, unsere Kollegen werden endlich aufhören zu tuscheln wenn sie uns zusammen sehen“, konterte die Irin trocken. „Komm...“

Hand in Hand schlenderten sie ins Bad.

Nach einer ausgiebigen, gemeinsamen Dusche kleideten Sie sich an und machten sich schließlich auf den Weg zur Brücke der PERCEPTION. Auf dem Weg dorthin meinte Christina sanft: „Es wäre nicht richtig von dir gewesen Pasqualina *nicht* zu fragen.“

Sie hielten vor dem Turbolifteingang und Dheran blickte seiner Braut verliebt in die Augen nach diesen Worten. Er antwortete ohne Worte indem er sanft ihre Lippen küsste.

Als sie Deck-1 erreichten betraten sie hinter einander die Brücke, jetzt wieder professionell und nach den Protokollen der Sternenflotte, nicht Händchen haltend. Der XO des Schiffes, eine athletische Bajoranerin mit mittellangen, braunen Haaren, erhob sich aus dem Sessel des Kommandanten, als beide Offiziere zu ihm kamen.

Commander Lara Jinaree galt unter der Besatzung der PERCEPTION als hart aber gerecht. Die manchmal sehr schnell aufbrausende Frau duldete im Dienst keinerlei Nachlässigkeiten. Andererseits vergaß sie auch nie ein Lob wenn sich jemand besonders bemühte, so dass sie trotz ihrer genauen Art bei ihren Untergebenen sehr beliebt war. Auch ließ sie manche Dinge durchgehen, die andere Erste Offiziere nicht duldeten. So hatte die Bajoranerin kein Problem damit, dass die Navigatorin des Schiffes, *White-Feather*, eine irdische Frau aus dem Stamm der Kiowa-Indianer Nordamerikas, ein bunt gemustertes Stirnband, als Zeichen ihrer Herkunft, im Dienst trug. Sie selbst erlaubte sich den traditionellen, bajoranischen Ohrring. Überdies glaubte sie nicht daran, dass solcherlei Kleinigkeiten die Disziplin an Bord untergrub. Ensign White-Feather war die Tochter des momentanen Häuptlings dieses Stammes und sehr stolz auf ihre Abstammung, die sich bis zu einer zurückverfolgen ließ, als es noch keine Weißen in Nordamerika gegeben hatte.

Neben ihr saß der andorianische Pilot des Schiffes, Lieutenant Thy´Var Talav, der ihr in mancherlei Hinsicht sehr ähnlich war, und mit dem sich die Indianerin ausgezeichnet verstand, was immer noch so manches Mal auf leise Verwunderung bei ihren Kameraden stieß, denn im Allgemeinen galt der sportliche Andorianer als introvertiert und sehr unzugänglich.

„Bericht!“, verlangte Carey, als sie mit ihrem Verlobten bei Commander Lara stehen blieb. Dabei nickte sie dem kräftigen Tauraner, Lieutenant-Commander U´Li zu, der von der Konsole des Leitenden Wissenschaftsoffiziers zu ihnen herüber sah. Seine hellen, fast farblosen, Augen taxierten dabei besonders den Andorianer an ihrer Seite. Lara Jinaree lächelte andeutungsweise und erklärte: „Wir erreichen Andoria in knapp zehn Minuten, Ma´am. Lieutenant Widmer hat die Bestätigung unserer Ankunft durch einen Offizier der Andorianischen Garde, vor einer Minute entgegen genommen. Die PERCEPTION erhielt die Erlaubnis, zusammen mit der ICICLE in das System einzufliegen. Die ICICLE befindet sich etwa eine halbe Minute voraus.“

„Die hätten auch einmal wagen sollen, ihr Einverständnis zu verweigern“, grollte Dheran gespielt finster, und seine Antennen bewegten sich dabei schnell zur Seite und wieder nach oben. Dabei war ihm natürlich klar, dass es sich bei der Föderation hauptsächlich um eine Koalition und nicht um eine Superregierung handelte. So war es nicht selbstverständlich, einfach mit zwei Schiffen der Sternenflotte in ein Sternensystem einzufliegen, nur weil dieses System zur Föderation gehörte. Nach wie vor gab es eine autonome andorianische Kampfflotte, welche hauptsächlich für die Verteidigung Andorias zuständig war.

„Das wird denen nicht im Traum einfallen, denn die wissen natürlich, dass du ihnen sonst die Hölle über die Ohren stülpen würdest“, spöttelte Christina Carey leise.

Commander Lara, die ihre Worte dennoch mitbekam erlaubte sich ein feines Grinsen und wandte sich an den Andorianer. „Zumindest heute wird niemand einen Krieg mit ihnen anfangen, Commodore Dheran.“

Tar´Kyren Dheran grinste hintergründig: „Die wissen schon warum...“

Christina Carey nickte amüsiert. „Ganz zu schweigen von deinem Vater, der ein ziemlicher Haudegen sein soll, wie mir dein Freund Valand mal verraten hat. Der würde vermutlich sofort mitmischen. Na, von irgend jemandem musst du es ja haben.“ Sie ignorierte den fragenden Blick ihres Verlobten und fügte hinzu: „Ich bin sehr gespannt darauf, ihn und deine Mutter endlich kennenzulernen, und deine Schwester wiederzusehen. Du hättest sie und Captain O´Donnell eigentlich mit herübernehmen können, als du an Bord kamst.“

„Das war der Plan, aber sie sagten, dass sie sich an Bord der ICICLE ganz wohl fühlen,

wenn du verstehst, was ich meine.“ Dabei zwinkerte er auffällig unauffällig.

Die Irin nickte verstehend. Obwohl Tia´Lynara Dheran und Chris O´Donnell seit Jahren ein Paar waren, genossen sie jeden Moment, den sie ungestört gemeinsam verbringen konnten. Wer glaubte, dass man sich oft zu Gesicht bekam, nur weil man auf demselben Raumschiff diente, der unterlag einem Trugschluss, soweit es die Taktischen Flotten betraf, denn der Dienst bei diesen schnellen Eingreifverbänden war zumeist alles andere als geruhsam.

Wenig später wuchs der Eismond Andoria auf dem Hauptschirm vor ihnen auf und Christina Carey tippte auf ihren Kommunikator, um mit dem Chefsingenieur des Schiffes Verbindung aufzunehmen. „Lieutenant-Commander Watanabe, hier Konteradmiral Carey: Nehmen Sie den Ort-zu-Ort Transport zu den Koordinaten vor, die Ihnen Mister Dheran zu Beginn unserer Reise gegeben hat.“

Tashiro Watanabe, der bereits auf das Kommando gewartet hatte, bestätigte: „Transport findet in zehn Sekunden statt.“

Die Irin wandte sich zu Commander Lara: „Sie haben das Kommando, Commander.“

Im nächsten Moment lösten sie und der Andorianer in einem blau leuchtenden Energiewirbel auf.